

K1	Antragssteller*in:	Weiterleitung an:
	Julia Marx	Juso Bezirk SPD Unterbezirk
<input type="checkbox"/> Angenommen <input type="checkbox"/> Abgelehnt <input type="checkbox"/> Weitergeleitet an _____		

1 K1 - Kommunalthesen der Jusos zur Kommunalwahl 2021

2

3 Präambel:

4 Das Kommunalwahlprogramm der Sozialdemokratie in Braunschweig ist jeweils immer
5 in verschiedene kommunale Politikbereiche gegliedert mit denen sich die Jusos im
6 Unterbezirk Braunschweig in den vergangenen Monaten intensiv auseinander gesetzt
7 haben. Diese Thesen beanspruchen keine Vollständigkeit für sich, sondern dienen als
8 konkrete Forderungen, die ein Kommunalwahlprogramm aus unserer Sicht erfüllen
9 muss. Diese Inhalte werden in die Erarbeitung des Programms der SPD als Juso
10 Positionen, wo es geht, mit einfließen und in Punkten, in denen wir uns nicht einigen
11 können als Änderungsanträge für den entsprechenden Parteitag formuliert.

12 Soziales

13 Wir wollen mit einem konkreten Maßnahmenpaket die soziale Teilhabe und
14 Gerechtigkeit in Braunschweig und Umland fördern und stärken.

15 **1) Hürden für Ehrenamtskarte senken - Ehrenamt stärken**

16 Das Ehrenamt ist eine unverzichtbare Stütze für soziale Teilhabe, Aufklärung,
17 Vertretung von Interessengemeinschaften und damit für den Zusammenhalt unserer
18 Gesellschaft.

1 In Braunschweig können Menschen, die sich unentgeltlich in einer Braunschweiger
2 Organisation engagieren die Ehrenamtskarte, die sog. „E-Karte“, beantragen und
3 dadurch bestimmte Vergünstigungen erhalten.

4 Dieses Angebot ist in den Vereinen und gemeinnützigen Organisationen kaum
5 bekannt oder beworben und mit zu großem Aufwand und zu hohen Hürden in der
6 Antragstellung verbunden.

7

8 Was wir fordern:

9 Änderung folgender Voraussetzungen für den Erhalt der E-Karte. Die Ehrensamtkarte
10 kann erhalten, wer:

- 11 • Sich mindestens 150h/Jahr (statt aktuell 250h/Jahr) engagiert
- 12 • Seit mindestens 1 Jahr (statt aktuell 3 Jahren) Teil einer Organisation in der
13 Region Braunschweig ist
- 14 • Zum Zeitpunkt der Antragstellung mindestens 14 Jahre alt ist (statt aktuell 18
15 Jahre alt)

16 Außerdem fordern wir, dass in den Vergünstigungskatalog folgende Punkte
17 aufgenommen werden:

- 18 • einen Rabatt von 20% auf Monatskarten für die Nutzung der öffentlichen
19 Verkehrsmittel der BSVG
- 20 • einen Rabatt von 20% auf das Angebot der städtischen Musikschule
21 Braunschweig
- 22 • einen Rabatt von 20% auf Nachhilfe-Angebote, bspw. Schülerhilfe oder
23 Studienkreis
- 24 • jährlich 6 50%-Rabatt-Gutscheine für jeweils einen Kinobesuch im Astor oder
25 im Universum

26 **2) Teilhabe erleichtern – Monatsticket für Sozialhilfeempfangende für 15€**

1 Menschen, die Leistungen nach dem SGBII, SGBXII erhalten, können in
2 Braunschweig seit 2012 einen „Braunschweig Pass“ erhalten, der jeweils zum 1.
3 September des Jahres an die Berechtigten gesendet wird. Gegen Vorlage des Passes
4 erhalten Menschen Vergünstigungen auf Eintrittspreise etwa in Museen und Theater
5 sowie im öffentlichen Nahverkehr. So zahlen Sozialleistungsempfangende
6 beispielsweise für ein Monatsticket „BS-Mobil“ bei Vorlage des Braunschweig Passes
7 15€ im Monat. Das Ticket gilt ab 08:30 Uhr und macht es so zur finanziellen Belastung,
8 wenn Sozialleistungsempfangende einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen, da vorher
9 der volle Fahrtpreis gezahlt werden muss.

10 Wir fordern:

- 11 • Unverzögliches Zusenden des Braunschweig Passes nach der Bewilligung von
- 12 Sozialleistungen des Jobcenters
- 13 • Aufhebung der Gültigkeitszeit (Tageszeit) für das Monatsticket „BS-Mobil“
- 14 • BS-Mobil Ticket ganztägig für 15€

15 **3) Digitalisierung ist (auch) Senior*innen-Sache**

16 In Zeiten von Digitalisierung des Privaten und der Verstärkung von sozialer Teilhabe
17 über soziale Netzwerke oder Messenger-Dienste müssen Menschen, die mit dieser
18 Technologie nicht aufgewachsen sind oder keine Berührungspunkte damit haben,
19 unbedingt eingebunden werden. Insbesondere ältere Menschen verlieren schnell den
20 Anschluss und müssen die Möglichkeit haben gefahrlos und digital am Leben ihrer
21 Familie und Mitmenschen teilhaben zu können.

22 Wir fordern:

- 23 • Kostenlose VHS-Kurse für Senior*innen für:
 - 24 ○ den Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen
 - 25 ○ den Umgang mit sozialen Medien und Messenger-Diensten
 - 26 ○ Sensibilisierung für Gefahren im Netz

27 **4) Vollzeitstelle LSBTI* Stadt Braunschweig – Queere Community in der** 28 **Stadtverwaltung stärken**

1 Mit der Schaffung einer Koordinationsstelle LSBTI* in Teilzeit hat die Stadt
2 Braunschweig den Grundstein für die Verankerung von LSBTI*-Themen in unserer
3 Kommune gelegt. LSBTI*-Themen sind äußerst umfangreich, da die queere
4 Community viele Gruppen vereint, die teils unterschiedlichste Interessen vertreten.

5 Um das Band zwischen Stadt und den Gruppen und Vereinen im LSBTI*-Bereich
6 weiter zu stärken ist ein ununterbrochener Informationsaustausch mit den jeweiligen
7 Vertreter*innen, ein Bewohnen diverser Veranstaltungen und fachliche Weiterbildung
8 unabdingbar. Hinzu kommen das gemeinsame Bearbeiten von Projekten mit der
9 LSBTI*-Community, z.B. im Jugendbereich. Die Komplexität und der Arbeitsaufwand
10 ist mit einer Teilzeitstelle nicht zu bewältigen.

11 Wir fordern die Umwandlung der Koordinationsstelle LSBTI* der Stadt Braunschweig
12 von einer Teilzeit- in einer Vollzeitstelle.

13

14 **5) Wege ebnen – ÖPNV-Haltestellen und öffentliche Plätze barrierefrei gestalten**

15 Wir setzen uns dafür ein, dass alle öffentliche Plätze, Gebäude sowie Haltestellen des
16 Nah- und Fernverkehrs ausnahmslos barrierefrei gestaltet oder umgebaut werden.

17 **6) Inklusion leben – Städtische Verwaltungsangebote inklusionsgerecht** 18 **umsetzen**

19 Alle Menschen haben ein Recht auf Teilhabe, egal, ob sie eine andere Sprache
20 sprechen oder eine Behinderungen haben. Das Recht auf Inklusion ist in der UN-
21 Behindertenrechtskonvention festgeschrieben und wir fordern auch in Braunschweig
22 eine Ausweitung von inklusionsgerechten Verwaltungsangebote

23 **7) Förderung Mehrgenerationenhäuser**

24 **Bildung**

25 **1) Auf Stand kommen - Digitalisierung an Schulen vorantreiben**

26 Es gibt sie, sogenannte „Tablet-Klassen“, in denen Schüler*innen mobile Endgeräte
27 zur Verfügung gestellt bekommen. Eine flächendeckende Ausstattung der
38

1 Braunschweiger Schulen und der damit verbundenen Heranführung aller
2 Schüler*innen an digitales Lernen: Fehlanzeige.

3 Digitales Lernen ist für Schüler*innen nicht nur aus dem Grund besonders sinnvoll, da
4 die Berufswelt zunehmend digitalisiert wird und IT-Know How gefragt ist. Digitales
5 Lernen bietet außerdem eine große Chance für ein frühzeitiges Heranführen der
6 Schüler*innen an den Umgang mit digitalen Medien und deren Gefahren sowie den
7 Einsatz neuer Lernmethoden und -Strategien.

8 Wir fordern:

- 9 • Flächendeckende Bereitstellung von mobilen Endgeräten im Leihmodell für
10 Schüler*innen und Lehrer*innen an Braunschweiger Schulen
- 11 • offenes WLAN an allen(!) Braunschweiger Schulen mit gemeinsamen Standard
12 ohne weitere Einschränkungen
- 13 • Ausstattung aller Schulen mit einem eigenen Server
- 14 • Kooperation mit Initiativen, die gebrauchte Geräte zur Verfügung stellen

15 Für eine erfolgreiches Umsetzen digitaler Bildung sind ebenso Lehrkräfte
16 einzubeziehen und zu unterstützen sowie schnelle und fachkompetente Wartung aller
17 Geräte sicherzustellen. Deshalb fordern wir weiter:

- 18 • Fortbildungsangebote für Lehrkräfte für den Umgang mit digitalen Medien
- 19 • Wenn möglich Bereitstellung von Lern- und Kooperationsplattformen auf
20 opensource-Basis
- 21 • Bereitstellung von kostenpflichtigen Programmen zur Umsetzung neuer
22 digitaler Lernmethoden
- 23 • Vollzeitstellen zur Wartung, Instandsetzung und Betreuung der digitalen
24 Infrastruktur, welche vor Ort in den Schulen sitzen

25 **2) Eltern entlasten – Ganztagsangebote an Braunschweiger Schulen** 26 **sicherstellen**

27 Viele Eltern mit schulpflichtigen Kindern sind aufgrund der fehlenden
28 flächendeckenden Ganztagsangebote von Schulen dazu gezwungen in Teilzeit zu

1 gehen oder eine Kinderbetreuung zu organisieren. In jedem Falle sind diese
2 Maßnahmen mit finanziellem Aufwand und / oder karrieretechnischen Einbußen
3 verbunden. Wir fordern

- 4 • Familien durch eine flächendeckende Ganztagsbetreuung an allen
5 Braunschweiger Schulen zu entlasten.

6 **3) Bezahlung von Erzieher*innenausbildung durch die Stadt**

7 Laut der Bertelsmann Stiftung (Stand 2019) fehlen deutschlandweit für eine gute Kita-
8 Qualität und den Ausbau von Ganztagsbetreuung über 100.000 Erzieher*innen. Seit
9 2019 wird das erste Ausbildungsjahr und seit 2020 auch das zweite Ausbildungsjahr
10 von Auszubildenden in freien Trägerschaften vom Land finanziert. Wir fordern, dass
11 das Schulgeld der restlichen Ausbildungszeit von den Kommunen getragen wird.

12 **4) Schulbezirke – Soziale Durchmischung und Diversität fördern / Weiterent-** 13 **wicklung der Braunschweiger Schullandschaft**

14 Bildung bedeutet für uns, dass alle Schüler*innen von der Geburt an möglichst die
15 gleichen Chancen haben. Dafür muss Bildung als eine Aufgabe verstanden werden,
16 die von der Kita über die Grundschule bis zur Berufsschule und den Volkshochschulen
17 geht.

18 Wir fordern:

- 19 • wenn möglich Beibehaltung der Schulbezirke
- 20 • bei neuen Schulbezirken ist auf eine möglichst große soziale Durchmischung
21 zu achten
- 22 • Unterstützung der Berufsschulen, Beibehaltung möglichst aller
23 Ausbildungsgänge am Standort Braunschweig
- 24 • Ausbau des zweiten Bildungsweges
- 25 • Vernetzungsangebote der TU mit Braunschweiger Schulen, v.a. nicht den
26 Gymnasien, fördern
- 27 • Beratung und Unterstützungsangebote im Bereich der Inklusion v.a. im
28 Berufsfindungsprozess für Menschen mit Einschränkungen

- 1 • Inklusion an allen Braunschweiger Schulen etablieren
- 2 • Bedarfsgerechter Ausbau der Braunschweiger Gesamtschulen

3 ***Jugend***

4 ***1) Schüler*innen-Ticket in der Stadt Braunschweig beibehalten***

5 Das Schüler*innenticket für 15€ war ein voller Erfolg. Wir kämpfen für den Erhalt dieses
6 Tickets um insbesondere Familien im Niedriglohnsektor zu entlasten mit der Option
7 zur Erweiterung auf das Regionalticket für 30€ im Monat.

8 **Wir fordern weiterhin ein kostenloses Regionalticket für alle.**

9 ***2) Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche schaffen/Jugendarbeit fördern und*** 10 ***erhalten***

11 Das Braunschweiger Kinder- und Jugendzentrum B58 bietet neben einem
12 kostenfreien, frei zugänglichen und umfangreichen Freizeitangebot eine
13 Schulkindbetreuung für Kinder von 6-12 Jahren. Junge Erwachsene und Studierende
14 aus dem Verein zur Förderung von Jugendkultur und Musik übernehmen Organisation,
15 Werbung und Durchführung von Veranstaltungen.

16 Das B58 ist für Kinder, Jugendliche und in der Braunschweiger Musikszene nicht mehr
17 wegzudenken und aufgrund der wichtigen Arbeit vollumfänglich zu unterstützen.

18 Wir fordern:

- 19 • Erhaltung und Renovierung des B58 am aktuellen Standort
- 20 • Unterstützung durch professionelle personelle Aufstockung des Teams
- 21 • Streetworker*innen insbesondere an konfliktreichen Stellen einsetzen
- 22 • kostenlose Sportangebote für Jugendliche schaffen (z.B. Bouldern,
23 Fitnessstudios, Hallenzeiten)

24 ***3) Nicht über die Jugend entscheiden, sondern mit ihr – Jugendparlament*** 25 ***schaffen***

1 Viele politische Entscheidungen betreffen Kinder und Jugendliche, insbesondere in
2 den Bereichen Bildung, Soziales und Umwelt. Jugendliche, die jünger als 18 und älter
3 als 14 Jahre alt sind und sich in Jugendverbänden und -Bündnissen organisieren
4 dürfen, sollten ein Mitspracherecht auf kommunaler Ebene bekommen.

5 Wir fordern:

- 6 • Gründung eines Jugendparlaments mit Hilfe der Stadt Braunschweig
- 7 • Absenkung des passiven Wahlrechts auf 16 Jahre
- 8 • Einbeziehung der Vertreter*innen des Jugendparlaments in den Ausschüssen
9 der Stadt Braunschweig

10 Stadtplanung und -Entwicklung

11 *1) Autofreie Innenstadt und Stärkung des ÖPNV*

12 Die Stadt Braunschweig bietet durch ihren ringförmigen Aufbau eine großartige
13 Chance das innere Ringgebiet in einen verkehrsarmen Bereich zu transformieren
14 sowie die Innenstadt gänzlich von Individualverkehr zu befreien, abgesehen von
15 Privatanliegern.

16 Zur Umsetzung dieser zukunftssträchtigen Maßnahme legen wir ein Grobkonzept zur
17 Umsetzung der autofreien Innenstadt und gleichzeitig Stärkung der öffentlichen
18 Verkehrsmittel vor, das eine echte Alternative zum Auto bietet.

19 Um die Stadt attraktiv und gut erreichbar für Bürger*innen aus Braunschweig und
20 Umgebung zu machen fordern wir:

- 21 • Errichtung zusätzlicher Park&Ride-Parkplätzen bspw. Am Schützenplatz,
22 Messegelände östliche Autobahnabfahrt Lehndorf
- 23 • Ausbau der Haltestellen und Verkürzung der Taktzeiten des ÖPNV an
24 vorhandenen und zu errichtenden P&R-Parkplätzen
- 25 • Schaffung eines P&R-ÖPNV-Kombitickets, mit dem man für maximal 1,50€ vom
26 P&R in die Innenstadt und zurück fahren kann
- 27 • Öffnung der Parkhäuser in der Innenstadt für ansässige Bürger*innen

- 1 • Erweiterung der Parkplätze für Bürger*innen mit Bewohner*innen-Ausweis
- 2 • Erhöhung der Parkgebühren in den Parkhäusern für Gäste

3 Gleichzeitig fordern wir die Umsetzung einer schrittweise verkehrsberuhigten bis hin
4 zur autofreien Innenstadt, sodass in der Innenstadt mehr Bewegungsfreiheit für
5 Menschen und Fahrradfahrende durch weniger Autos entsteht, mehr Begrünung
6 möglich ist und große Außenbereiche für gastronomische Betriebe verwirklicht werden
7 können.

8

9

10 Wir fordern:

- 11 • Umsetzung eines verkehrsberuhigten Bereichs im gesamten inneren
12 Ringgebiet durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30km/h
- 13 • Schrittweise Schließung von Straßen für den Privatverkehr, z.B.
14 Waisenhausdamm, Münzstraße
- 15 • Rückbau zweispuriger Straßen zu einspurigen Straßen, z.B. Bohlweg
- 16 • Unterbindung des Durchgangsverkehrs

17 Zur Umsetzung dieses Ziels ist die Stärkung der öffentlichen Verkehrsmittel
18 unumgänglich. Um den ÖPNV insgesamt, auch für Besuchende, attraktiver zu machen
19 fordern wir:

- 20 • Einführung eines Kurzstreckentickets für 1€
- 21 • Langfristiges Einführen eines fahrscheinlosen ÖPNVs
- 22 • Vermehrter Einsatz von Elektrobussen
- 23 • -Beibehaltung des Schüler*innentickets für 15€
- 24 • Ausbau des ÖPNV für das Umland
- 25 • Bau von neuen Bahnhöfen als Knotenpunkte zwischen ÖPNV und SPNV (z.B.
26 Bahnhof Weststadt...)

27 **2) Ausbau der Infrastruktur für Fahrradfahrende**

1 Viele Braunschweiger*innen erledigen ihre täglichen Wege mit dem Fahrrad. Wir
2 unterstützen das! Neben dem Ausbau des ÖPNV müssen für Fahrradfahrende besser
3 Umstände geschaffen werden, die das Fahrradfahren attraktiv und effizient machen.

4 Wir fordern:

- 5 • Einrichtung und Ausbau von separaten Fahrradstraßen, insbesondere in der
6 Innenstadt
- 7 • Fahrradfreundliche Bohlweg – Abtrennung von Fahrradweg und Fußgängerweg
8 umgestalten, sodass das Unfallrisiko sinkt
- 9 • Öffnung der Einbahnstraßen in der Innenstadt für Fahrräder
- 10 • Anpassung der Ampelschaltung des Ringgleises an Fahrradfahrende
- 11 • Ausbau des Ringgleises zum Schnellradweg (Verbreiterung, Asphaltierung des
12 Radwegs)
- 13 • Verbreiterung der vorhandenen Fahrradwege auf Straßen und Abtrennung vom
14 PKW-Verkehr
- 15 • Beschilderung von Fahrradschnellwegen mit Minutenangaben
- 16 • Bau einer Fahrradschnellstraße zwischen Haupt- und Nordcampus sowie
17 Flughafen
- 18 • Fahrradfreundlichen Umgestaltung der Straße „am Nordbahnhof“
- 19 • Ausbau der Fahrradparkhäuser am Hauptbahnhof
- 20 • Ausbau von Fahrradladestationen für E-Bikes
- 21 • Aufstellen von Fahrradstationen (Luft aufpumpen, kleinere Reperaturen etc.) am
22 Ringgleis, Schnellradwege und Radwege in der Innenstadt
- 23 • Ausbau der Fahrradstellplätze am Hauptbahnhof
- 24 • in Kooperation mit dem Hbf-Management ungenutzte Fahrräder entfernen

25 **3) WLAN für alle – Braunschweiger*innen vernetzen**

26 Im Zeitalter der Digitalisierung fordern wir eine engere Zusammenarbeit mit Freifunk,
27 sodass auch in sämtlichen Außenbezirken uneingeschränkt freier WLAN-Zugang
28 besteht.

1 **4) Große Verkehrsflächen zurückbauen und Aufenthaltsqualität stärken**

2 Die Stadtentwicklung Braunschweigs in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war
3 stark geprägt von großzügig ausgebauten Straßenflächen, die den aufkommenden
4 Motorisierten Individualverkehr begünstigen. Die Flächen laden meistens nicht zum
5 Aufenthalt an, sind stark emissions- und lärmbelastet und stellen eine Gefahr für
6 andere Verkehrsteilnehmer*innen dar. Außerdem sind diese Flächen meist komplett
7 versiegelt, welche zudem die Umwelt belasten. Mit folgenden Maßnahmen ließe sich
8 das ändern:

- 9 • Grünflächen und Begrünung durch Bäume und Mooswände am HBF,
10 Schützenplatz, VW-Halle,
- 11 • Mehr Fahrrad-Abstellmöglichkeiten.
- 12 • Aufenthaltsqualität auf den Plätzen schaffen (Parkbänke aufstellen, Straßen
13 zurückbauen, Sichtachsen schaffen, Fahrradwege einrichten, Lärmschutz
14 errichten etc.)

15 Flächen für Pop-Up-Stores (kleine Läden) schaffen, Leerstand nachhaltig nutzen (z.B.
16 Galeria Kaufhof, Maison du Monde)

17 In Braunschweig ist der Bestand an kleineren Einzelhandelsflächen für den Verkauf
18 von Handmade-Artikel bzw, von Second-Hand-Gegenständen kaum bis gar nicht
19 ausgeprägt. Durch den Wegzug von Galeria Kaufhof entsteht mitten in Braunschweig
20 eine große Freifläche, welche sich bestens für eine stadtbauliche Neuausrichtung
21 eignet. Neben anderen Freiflächen sollen diese bevorzugt für kleinere Pop-Up-Stores
22 bzw. für Second-Hand-Läden genutzt werden. Am Beispiel von Galeria Kaufhof sollte
23 das Areal komplett neu bebaut werden, wo zudem auf die ökologische Nachhaltigkeit
24 geachtet werden soll (z.B. Begrünung des Grundstücks)

25 **Wirtschaft**

26 Braunschweig muss ein starker Wirtschaftsstandort sein, um weiterhin seine
27 Finanzierung, seinen Wohlstand und Arbeitsplätze zu sichern. Dabei teilt sich die

1 Wirtschaft in Unternehmen öffentlicher bzw. städtischer Träger*innenschaft und
2 privatwirtschaftlich argierende Firmen auf.

3 Es ist kommunale Aufgabe, dass Rahmenbedingungen für erfolgreiches und
4 nachhaltiges Wirtschaften vorhanden sind. Dabei unterscheiden sich mögliche
5 Impulse für öffentliche und private Unternehmen:

6 ***Daseinsvorsorge:***

7 Daseinsvorsorge gehört in öffentliche Hand. Dazu gehören: Gesundheit, Energie,
8 Mobilität, digitale Infrastruktur, Wasser. Wir sehen es als unsere Aufgabe in der
9 kommenden Legislatur privatisierte Teile öffentlicher Daseinsvorsorge zu
10 rekommunalisieren. Insbesondere unter OB Hoffmann wurde städtisches Vermögen
11 dem freien Spiel des Marktes überlassen.

12 Zusätzlich bedeutet das für uns:

- 13 • Schaffung eines forschungsnahen Universitätsklinikums in Braunschweig
- 14 • Förderung der Ausweitung der medizinischen Studiengänge an der TU
- 15 • Bikesharingangebote ausbauen und um und an regionale Bedürfnisse
16 anpassen (z.B. Lastenfahrräder)
- 17 • Stärkung der öffentlichen Forschung in Braunschweig, dazu gehört auch die
18 Stärkung Forschungsflughafens

19 ***Ladeinfrastruktur***

20 Insbesondere in einer durch die Automobilindustrie geprägten Region ist es wichtig
21 nachhaltigen Mobilitätsformen auch die nötige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen
22 um auch in Zukunft eine ökologische Verkehrskompetenzregion sein zu können. Dafür
23 brauchen wir

- 24 • öffentlich geförderten Ausbau von Ladeinfrastruktur für Elektroautos
- 25 • eine Mindestquote für Ladestationen je Stadtquartier und Einwohner*in
- 26 • damit einhergehende Umwandlung von Parkplätzen zur exklusiven Nutzung
27 für E-Autos

- 1 • die verpflichtende Ausstattung aller Parkhäuser im Stadtgebiet mit Ladesäulen
2 an mindestens 10% aller Parkplätze bis 2023

3 **Smart City**

- 4 • Online Bürger*innenbüro (digitale Verwaltung)
5 • Mobilitätskarte
6 • Echtzeitanzeigen an allen Haltestellen

7 **Interkommunale Gewerbegebiete**

- 8 • Ziel: Gewerbefläche für Braunschweig vergrößern
9 • Zusammenarbeit mit umliegenden Kommunen
10 • Braunschweig muss als Stadt ernsthaft und fair mit der Umgebung Verhandeln,
11 um win-win-Situation schaffen

12 **Eckkneipen retten - sozialdemokratisches Kulturgut schützen**

13 Gastronomie, Kneipen und Clubbetriebe, die in Folge der durch die Pandemie
14 notwendigen gewordenen Auflagen geschlossen wurden, befinden sich nun zum Teil
15 in einer wirtschaftlich außerordentlich prekären Situation. Unsere Aufgabe ist es, diese
16 Betriebe in dieser schwierigen Situation zu unterstützen und sicherzustellen, dass die
17 kulinarische Vielfalt und Kneipenszene in Braunschweiger die Krise unbeschadet
18 übersteht.

19 **Bau**

20 Ausbau sozialer Wohnraum und soziale Durchmischung fördern

21 Günstiger Wohnraum ist in Braunschweig entweder Mangelware oder nur in
22 bestimmten Stadtteilen zu finden. Die Weststadt und das östliche Ringgebiet könnten
23 hinsichtlich der Höhe der Mieten kaum unterschiedlicher sein. Diese Unterschiede
24 führen zur Trennung von sozial schwachen und sozial starken Schichten, fördern die
25 Ghetto-Bildung und bedingen so Gentrifizierung.

26 Bau und Förderung von Studierendenwohnheimen, um mehr günstigen Wohnraum für
27 Studierende und Auszubildenden zu schaffen.

1 Wir fordern diesem Trend entschieden entgegenzutreten und den Ausbau sozialen
2 Wohnraums voranzutreiben um die soziale Durchmischung in Braunschweig zu
3 sichern.

4 ***Spielotheken ins Gewerbegebiet***

5 Der einfache Zugang zu Spielhallen oder Spielotheken mit Spielautomaten in der
6 Innenstadt sorgt dafür, dass insbesondere für junge Menschen die Hemmschwelle
7 sinkt Glücksspiele zu spielen und trägt ggf. dazu bei spielsüchtig zu werden. Weiter
8 verschlechtern Spielotheken das Stadtbild.

9 Wir fordern, dass der Fokus beim Umgang mit Spielotheken und Spielbanken auf dem
10 Spieler*innenschutz liegt.

- 11 • Verlegung Spielotheken und Spielbanken ins Gewerbegebiet
- 12 • Begrenzung der Anzahl von Spielbanken (Spieler*innenschutz geringer als bei
13 Spielotheken)

14 **Umwelt**

15 ***Umweltschutz vorantreiben – Stabsstelle Umwelt in der Stadt Braunschweig***

16 Sozialverträglicher Umwelt- und Klimaschutz ist eine Kernforderung der Jusos. Mit der
17 Umstrukturierung der Fachbereiche in der Stadt Braunschweig und der Schaffung des
18 Dezernats für Umwelt, Stadtgrün, Sport und Hochbau wurde bereits ein wichtiger
19 Grundstein für die Verankerung von Umweltthemen in Braunschweig gelegt. Dennoch
20 ist es weiter möglich Projekte ohne die Prüfung auf Umweltschutzaspekte umzusetzen.

21 Hinsichtlich der Dringlichkeit eines effektiven Umweltschutzes auf kommunaler Ebene
22 fordern wir das Umweltdezernat als Stabsstelle anzusiedeln und personell parteilos zu
23 besetzen.

24 ***Begrünung fordern und fördern***

25 In Braunschweig gibt es jede Menge Möglichkeiten bereits versiegelte Flächen zu
26 begrünen oder innovative Konzepte der modernen Begrünung umzusetzen. Wir

1 fordern, dass Begrünung und Aufforstung von Stadflächen finanziell gefördert werden.

2 Weiter fordern wir konkrete Maßnahmen, die Braunschweig grüner machen:

3 • Aufforstung des Schlossplatzes

4 • Dachbegrünung öffentlicher Gebäude

5 • Versiegelte Flächen bepflanzen

6 • Förderung von urban gardening

7 • Braunschweig klimaneutral bis 2030

8 • Bewertung und Beseitigung Feinstaubquellen

9 • Energiebedarf öffentlicher Gebäude (Schulen, Schwimmbäder, Sportanlagen,
10 usw.) senken und vollständig aus nachhaltigen Quellen decken

11 • stärkere Gewichtung der Umweltbeauftragten und Verwaltungshandeln,
12 Aufstellung von Umweltbilanzen sämtlicher Unternehmen mit städtischer
13 Beteiligung

14 • Brandschutzanforderungen an Gebäudebegrünung und Photovoltaik-Anlagen
15 anpassen

16 ***Saubere Straßen – mehr Mülleimer, insbesondere außerhalb der Innenstadt,***
17 ***installieren***

18 **Sicherheit**

19 ***1) Plätze in Frauen*Häusern erhöhen***

20 Als feministischer Verband setzen wir uns entschieden für den Schutz von Frauen ein,
21 die Opfer von Gewalt, etwa häuslicher Gewalt, werden. Zu häuslicher Gewalt zählt
22 beispielsweise Körperverletzung, emotionale Gewalt, finanzielle Gewalt, soziale
23 Gewalt und / oder Belästigung und Stalking. Laut der kriminalstatistischen Auswertung
24 zur Partnerschaftsgewalt des Bundeskriminalamts waren in 2018 über 80% der von
25 Partnerschaftsgewalt Betroffenen weiblich.

26 Im Braunschweiger Frauenhaus sind aktuell lediglich 10 Plätze für Frauen und ihre
27 Kinder verfügbar. Wir fordern, dass die Plätze im Braunschweiger Frauenhaus auf

1 mindestens die doppelte Anzahl erhöht werden und gleichzeitig das betreuende
2 Personal aufgestockt wird.

3 **2) Weg mit dem Bordell – Umsetzung von Wohnraumprojekten in der**
4 **Bruchstraße**

5 **3) Stadt Braunschweig gegen Rechts**

6 Bürger*innen, Ehrenamtliche und Politiker*innen sind zunehmend rechter Gewalt,
7 Hassrede und Bedrohung ausgesetzt. Rechte Gruppen treten immer selbstbewusster
8 im öffentlichen Raum auf und verbreiten völkisch-nationale Ideologien. Die
9 Bürger*inneninitiative „Bündnis gegen Rechts“ ruft mit Demonstrationen regelmäßig
10 zu wirkungsvollen Gegenaktionen auf und ist damit ein zentraler Baustein der
11 Braunschweiger Antifaschismusarbeit.

12 Dennoch geriet das „Bündnis gegen Rechts“ häufiger in die Kritik mit Gruppierungen
13 Seite an Seite zu demonstrieren, die teils unter Gewaltbereitschaft für eine egalitäre
14 Gesellschaft kämpfen, die parlamentarische Demokratie ablehnen. Dennoch ist die
15 Bürger*inneninitiative ein wichtiger Bestandteil der Braunschweiger
16 Antifaschismusarbeit.

17 Wir setzen uns mit Überzeugung für Antifaschismusarbeit ein und befürworten
18 jegliches Engagement gegen rechte Strukturen und Gruppen, lehnen allerdings jede
19 Form von Gewalt konsequent ab. Wir fordern die demokratischen Parteien in
20 Braunschweig auf ein eigenständiges Bündnis gegen Rechts zu gründen und unter
21 anderem die Gewerkschaft der Polizei in die Arbeit einzubeziehen.

22 **Demokrat*innen sind Antifaschist*innen!**

23 **4) Fahrraddiebstahl ein Ende setzen**

24 Mehr als 2000 Fahrräder werden jährlich in Braunschweig gestohlen, die
25 Aufklärungsquote ist gering. Für die Betroffenen entsteht neben dem immensen
26 materiellen auch ein erheblicher immaterieller Verlust, etwa wenn man private und
27 berufliche Wege mit dem Fahrrad absolviert. Wir fordern gezielte Maßnahmen zur
28 Eindämmung von Fahrraddiebstählen zu ergreifen:

- 1 • Gründung einer Taskforce „Fahrraddiebstahl“ unter Einbeziehung der Polizei
- 2 Braunschweig
- 3 • Zusätzliche Installation von Fahrradständern mit Rahmenanschlussmöglichkeit

4 **5) Feuerwehr/Rettungsdienst/THW**

5 Die Rettungsdienste gehören zur wichtigsten ehrenamtlichen Arbeit der Stadt. Ohne
6 ihre Arbeit kann eine lebenswerte Stadt nicht umgesetzt werden. Diese Arbeit muss
7 daher mit allen möglichen Kräften unterstützt werden. Wir fordern:

- 8 • Neubau der Feuerwehrleitstelle sicherstellen
- 9 • Ausrüstung der Feuerwehren auf aktuellem Stand
- 10 • Erhalt aller Wachen und Stützpunkte

11

12

13 **Kultur**

14 **1) Förderung der Kleinkunstszene in Braunschweig**

15 Die Kleinkunst ist eine wichtige Kunstform, die komisch-kritisch einen
16 gesellschaftlichen Spiegel vorhält. Zu Kleinkunst gehört beispielsweise Musik, Tanz,
17 Theater, Kabarett, Varieté, Poetry und Comedy Slam und ist für Künstler*innen eine
18 gute Möglichkeit eigene Werke vorzustellen und mit unterschiedlichen Stilmitteln zu
19 experimentieren.

20 Wir fordern:

- 21 • eine Unterstützung der Kleinkunstszene insbesondere hinsichtlich Werbung,
22 Veranstaltungsorte
- 23 • Gastro entlasten, Mieten deckeln - Stärkung der Braunschweiger Kneipenkultur
- 24 • längere Öffnungszeiten der Stadtbibliothek bis 22 Uhr
- 25 • kostenloser Museumsbesuch in der Region für unter 25-jährige und über 60-
26 jährige
- 27 • engere Zusammenarbeit mit der HBK bspw. in Bezug auf Ausstellungen

- 1 • Bereitstellung von Proberäumen
- 2 • Pop-up-Store für wechselnde Ausstellungen

3 **2.) Kreativwirtschaft erhalten und stärken**

4 **Autor*innen, Filmemacher*innen, Musiker*innen, darstellende Künstler*innen**
5 **usw. sie alle stellen ein wichtiges Standbein unserer Gesellschaft dar. Meistens**
6 **als Freiberufler*innen verdient die große Mehrzahl von ihnen**
7 **unterdurchschnittlich. Durch die Corona Pandemie verschärft sich mit dem**
8 **Verbot von Veranstaltungen die Situation für Kunstschaffende.**

9 **Zur Stützung, Erhalt und Ausbau dieses systemrelevanten Berufszweigs fordern**
10 **wir:**

- 11 • vergünstigte Miete für Künstler*innen in städtischen Räumlichkeiten bis 2023
- 12 • Erhalt und Ausbau öffentlicher Kunstfestivals, während der Pandemie unter
13 Einhaltung der Hygienebestimmungen und vor allem danach, mit
14 überdurchschnittlicher Bezahlung durch die Stadt Braunschweig
- 15 • Schaffung von öffentlichen Kulturzentren in jedem Stadtteil, die für
16 Künstler*innen kostenlos, bzw. sofern sie nennenswerten Profit erwirtschaften,
17 zum Selbstkostenbeitrag
- 18 • Erhöhung des Förderungsbudgets für nichtstaatliche Einrichtungen, wie bspw.
19 das bei Bürger*innen beliebte LOT Theater. Solche Einrichtungen können die
20 Krise nicht gegenfinanzieren, wie bspw. das Staatstheater

21 **Sport**

22 Sport ist nicht nur durch die Bewegung ein wichtiger Teil einer funktionierenden
23 Stadtgesellschaft. Die soziale Komponente ist hier ebenso genauso wichtig.
24 Dementsprechend müssen die Sportvereine in ihrer Arbeit unterstützt werden. Darüber
25 hinaus gehört es zu unserem Verständnis, barrierefreie Angebote vorzuhalten, um die
26 Bürger*innen zur Bewegung zu animieren.

27 Wir fordern:

- 1 • Unterstützung von Sportvereinen – Inklusions- und Integrationsarbeit
- 2 honorieren
- 3 • Neubau(!) und Erhalt von Sporthallen (inklusive Ausstattung)
- 4 • Ausbau von Schwimmflächen
- 5 • Unterstützung für Schwimmkurse
- 6 • Erweiterung der öffentlich zugänglichen Sportgeräte
- 7 • Renovierung von allen Sportstätten, insbesondere der Sanitärbereiche und
- 8 Umkleidekabinen
- 9 • Ausbau von öffentlichen Bolz- und Basketballplätzen
- 10 • Abschaffung von Sportstättennutzungsgebühren für gemeinnützige Vereine,
- 11 die in öffentlichen Sportanlagen Sport treiben

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21